

ASTA INFO

PODIUMSDISKUSSION

Zukunft der Chemischen Industrie

MIT

GERARD DE BEUCKELAER, BASF LEITER DER VERFAHRENSCHEMIE
PROF. DR. RER. NAT. WEIL, FB 7 PHYSIKALISCHE CHEMIE
NORBERT BARTH, HÖCHSTER SCHNÜFFLER UND MAAGUCKER

Die Chemische Industrie spielt in Deutschland seit je her eine bedeutende Rolle.

Der Gesamtumsatz betrug 1985 149 Mrd. DM, das entspricht 11,4% des Gesamtumsatzes der Industrie. Beschäftigt waren in diesem Industriezweig ca. 534000 Menschen, das entspricht 7,8% der in der Industrie beschäftigten.

In Hessen sind diese Anteile an der Wirtschaftsstruktur sogar noch größer. Der Anteil am Umsatz der Industrie liegt bei 11,7%, der der Industrie-Beschäftigten bei 16,6%.

Wo liegen heute die Probleme der chemischen Industrie?

1. Probleme "sicherheitstechnischer" Natur

Hierbei geht es vor allem um hochgiftige (Zwischen-)Produkte wie Dioxine, Produkte der chemischen Kampfgasproduktion o.ä.

In diesen Bereichen ist ständig mit Katastrophen wie Bhopal oder Seveso zu rechnen.

Welche Konzeptionen gibt es zur Vermeidung dieser Unfälle? Wie sind neue sicherheitstechnische "Philosophien" gegenüber Forderungen nach spezifischen Produktionsstillegungen zu sehen?

2. Probleme der schleichenden "Normal"-Vergiftungs-Abgabe

Hierbei handelt es sich um

- den Abfall- und Abgasoutput der Produktion
- die tägliche Gefährdung am (Chemie-) Arbeitsplatz. Diese Gefährdung betrifft bei weitem nicht nur Arbeitnehmer der chemischen Industrie, sondern auch viele andere Bereiche, z.B. chemische Reinigungen, Druckereien, Lackierereien u.a.
- den täglichen Umgang mit Chemikalien im privaten Bereich (Reinigungsmittel, Holzschutzmittel etc.)

Immer mehr Menschen leiden aufgrund dieser, oft synergistisch wirkenden, Belastungen an Allergien und Schwächungen des Immunsystems.

Wie schauen hierzu die Konzepte aus, und woran macht sich die Kritik an der chemischen Industrie in diesem Bereich fest?

3. Probleme "wirtschaftlicher" Natur

Die chemische Industrie ist natürlich bemüht, die Dividenden und Kapitalausschüttungen ihrer Aktionäre möglichst groß zu gestalten.

Dies führt zu dem, daß die unter Punkt 1. und 2. geschilderten Probleme oft nicht konsequent genug verfolgt werden können.

Zum anderen drängt die chemische Industrie immer stärker in noch autarke Produktionsprozesse. So soll z.B. mit Hilfe der Gentechnologie die Nahrungsmittelproduktion weltweit monopolisiert werden und die letzten Reste autonomer Produktion sollen beseitigt werden. Die Folgen für die heutige großtechnische Landwirtschaft, mit hohem Einsatz an Dünger und Pestiziden, sind auch hinreichend bekannt.

Wie können solche Prozesse verhindert bzw. abgemildert werden?

Diese und weitere Probleme sollen in der Podiumsdiskussion behandelt werden.

An dieser Stelle wollen wir noch einmal darauf hinweisen, daß es uns auf keinen Fall darauf ankommt, irgend jemand "in die Pfanne zu hauen", sondern daß wir an möglichst konstruktiven und offenem Gespräch interessiert sind. Leider konnten solche Gespräche in letzter Zeit immer wieder nicht stattfinden, da immer der eine oder andere Gesprächspartner absagte. (z.B. beim Symposium "Chemie in Hessen" der hess. Landesregierung sagte die chemische Industrie geschlossen ab.) Insofern sind wir froh, daß wir von allen "Seiten" kompetente Gesprächspartner gefunden haben und hoffen auf eine gute Diskussion.

Do 2.7. 20.⁰⁰ Uhr Raum 11/23

altes Hauptgebäude